

St. Gesannah

10. Juli 9. Chor

Er ist heute für dich, Seele, bittend vor Gottes Thron, vom himmlischen Vater dir entgegengesandt, damit er dich an der Hand fasse, sagend: „Komm, tritt näher!“ Es ist St. Gesannah aus dem 9. Chor der Engel. Die Weisheit Gottes, die wie ein schweigendes Geheimnis über der Schöpfung liegt, läßt auch diesen stillen Engel nur wenig sprechen, aber wie ein Mahnmal am Weg der Menschen zu Gott zur rechten Zeit eingreifen.

Ziellos und planlos laufen so viele Menschen auf dieser Welt umher wie Gelegenheitsarbeiter. Sie sagen, es rentiere sich nicht, etwas Zielhaftes anzufangen, weil doch immer alles über den Haufen geworfen würde. Daß es aber für jeden Menschen nur eine Aufgabe gibt: Gott zu erkennen und den Weg zu Ihm zu suchen und zu gehen, daß es nur ein Ziel gibt, das durch keine Katastrophen, keinen Krieg und keine Vernichtung an Tatsachenwert und Unbedingtheit verliert, daran denkt nur ein Bruchteil aller Menschen. ja, sie denken nicht einmal mehr daran, daß sie eine unsterbliche Seele haben, die nach Gott als ihrem Ursprung verlangt, sie denken nicht daran, daß eines Tages Rechenschaft von ihnen gefordert wird. „Was nützt es dir, wenn du die ganze Welt gewinnst, aber an deiner Seele Schaden leidest?“

So wie im Evangelium der König und Hausvater seine Knechte aussendet, die Gäste zur Hochzeit seines Sohnes zu laden, so sendet der Vater im Himmel Seine Engel aus, die Seelen zum himmlischen Hochzeitsmahl des Lammes zu laden. Und hier wie dort ist es das gleiche: Ausreden über Ausreden! Hier gehen die Existenzbedingungen in eine andere Richtung, dort verlangt die Abhängigkeit von Geld- und Arbeitgebern eine andere Haltung, die Freude am Diesseits, der Trieb, die Weltanschauung vereinbaren sich nicht mit der Aufforderung, zu Gott zu kommen.

Viele sind berufen, - alle, die das Zeichen der heiligen Taufe auf ihrer Stirne tragen. Aber wenige sind es, die aufstehen, die auf sich um ein hochzeitliches Kleid kümmern und sich auf den Weg machen, der oft weit und beschwerlich ist. Da kommen Zeiten der Ratlosigkeit, Querschläge und Wegbiegungen, wo man nicht mehr weiter weiß und weiter kann.

Dann schau auf, Seele! Da wird der Engel Gesannah vor dir stehen mit der gekreuzten Stola als Zeichen der priesterlichen Sendung, (denn der Weg zum himmlischen Hochzeitsmahl geht nur über die heilige Kirche). Er trägt in der Hand die Flöte des Engels, dem er zugeordnet ist, die Flöte St. Schemmajims aus dem Chor der Hohen Herrschaften, des Engels des bräutlichen Jubels. St. Schemmajim sendet seine Helfer und Freunde allen entgegen, die den Ruf „Komm, folge Mir nach“ vernommen haben, - in Fabriksälen und Krankenstuben, in Schulzimmern, Küchen oder am Acker -, und die aufgestanden sind und den Weg vom Mantelsaum bis zum Angesicht Gottes sich vortasten, die nicht rasten werden, bis sie ihr Ziel erreicht haben.

Gebet: Laß uns nicht vom Weg abfallen oder umkehren, St. Gesannah, du starker Helfer, sondern führ uns sicher zu unserem Herrn und Gott. Amen.

+ + +